

## Lebt sie - ist sie aus Wachs?

Angenehmes Gruseln vor zwei Wuppertaler Drogerien

Panoptikum?

Nein, nicht Panoptikum, wahres Leben! Schlendere ich da über den Alten Markt in Barmen, als eine bunte Masse von Menschen mich anzieht; sie drängt sich vor der Drogerie gegenüber der Verkehrsinsel. Wohin blickt sie? Zum Schaufenster. Neugierig, wie ich es von Beruf bin, mische ich mich unter die Leute und sehe hinter dem Glase Madame Butterfly sitzen, nein, ich irre, es ist eine andere Dame, die gleich einer mechanischen Puppe ein weißes Schildchen hochhebt, es hinterm Glase vor-

beigleiten läßt und an anderer Stelle wieder ablegt. Ich wische mir über die Augen. Irgendetwas stimmt hier nicht. Es ist also doch eine Wachspuppe! Und doch, nein! Das ist ja wirklich zum Verwechselln ähnlich.

Ich versuche eines der weißen Schilder, die, von gepflegten Händen gehalten, im Zeitflupentempo vorbeiziehen, zu lesen. Aha, es ist Reklame für die Frau. Alles, was empfohlen wird, ist für die Frau, und zwar jene, die Schlankheitsdragees braucht oder etwas anderes. Halt, was wird die Fensterdame jetzt machen, nachdem das Häufchen weißer Schilder erschöpft ist? Sie lächelt erneut — sie lächelt übrigens immer! — zeigt die Perlen ihrer Zähne und greift nach einem goldenen Tübchen, das sie graziös öffnet, um ihm einen Lippenstift zu entnehmen, und, wie könnte es anders sein, ihre vollen Lippen nachzuziehen. Wahrscheinlich tut sie nur so, sonst müßte sich ja — es ist bereits Spätnachmittag — ein ganzer Wall von roter Schminke auf den Lippen befinden.

Genauer betrachtet wie diese etwas japanisch aussehende Dame wird selten eine Frau! Ich sehe mir das Publikum an: ganz nah am Fenster haben sich junge Göhren zusammengerottet, die in freudiges Gcheul ausbrechen, wenn ihnen die lebendige Puppe ganz unvorschriftsmäßig mal zunickt; dahinter stehen Männer und Frauen jeden Alters, und einigen sehr alten Da-

men geht das Schmunzeln nicht mehr vom Gesicht. Und dann stehen da die Männer, die jeder für sich ein Stückchen von jenem prächtigen Lächeln abschneiden möchten. Es ist klar, daß sie sich mehr für die lebendige Schönheit da oben als für Dragees interessieren.

Ist so ein Aus-Sitzen nicht der vollendete Heiratsmarkt? Unter Aii Baba verkaufte man in dieser Weise Sklavinnen. Ich gestehe, auch ich habe mich bereits ein bisschen verliebt. Mein Blick umfaßt die ganze Figur, die sehr geschmackvoll bekleidet ist, so, daß sie alles erraten läßt, über die bleichen Arme gleitet mein Blick auf die weichen Hände, auf die Finger . . . stop: ein Ehering!

Mancher denkt vielleicht, das sei nur ein Trick . . ., denn Madame Butterfly alias Reklamepuppe für Mittel zur Verschönerung jeder Frau sitzt morgen sicherlich wieder hinter einem anderen Drogerie-Schaufenster aus, ja, wie ich erfahre, ist sie schon weit herumgekommen!

Auch Elberfeld ist dran.

H. Sch.